

Im ersten Teil „Der Hohe Norden“ 1996 ging es darum, eine Verortung, eine Bestimmung, eine Klärung von Begrifflichkeiten vorzunehmen und den Stand der Diskussion über popkulturelle Themen zu präsentieren. Vorträge von Klaus Walter zum Thema „Popmedium Radio“ oder Tom Holert und Christoph Gurk zum Thema „Mainstream der Minderheiten“, diverse Konzerte sowie Drum ‘ Bass-Discos standen für diesen Versuch. Im zweiten Teil verlassen wir nun das „Fahrwasser“ des Mainstreams, und wenden uns bestimmten subkulturellen „Seitenarmen“ zu.

Der Titel „Meaning Of Style!“, geliehen von dem englischen Kulturwissenschaftler Dick Hebdige, soll dabei Plan und Programm sein. Bestimmte Subkulturen werden standbildhaft abgelichtet, und die KennerInnen der jeweiligen Subkultur sollen den betreffenden Style/Stil re-präsentieren. Gleichzeitig soll sich mit dem Begriff und dem Phänomen Subkultur kritisch auseinander gesetzt werden.

Durch das Decodieren eines Styles wird die Bedeutung einer Gruppe verständlich, und im Aufzeigen und Widerspiegeln der Dissidenz dieser Gruppe auch die Gesellschaft, von der sie sich abgrenzen will/muss. In einer Lesung mit Feridun Zaimoglu soll die Subkultur der „Kanaken“ („Gastarbeiterkinder der zweiten und dritten Generation“) behandelt werden. Weiterhin sind zwei Vorträge mit SPEX geplant: Christoph Gurk wird mit seinem Vortrag über „das schwierige Verhältnis von Pop und Politik“ sprechen und Ralph Christoph wird sich über die utopischen und diasporischen Gestaltungsformen in der Afroamerikanischen Popmusik auseinander setzen. Der vierte und letzte Vortrag von Günther Jacob setzt sich mit Abgrenzungsstrategien von Popsubkulturen auseinander.

Das erste Konzert mit Brüllen steht thematisch unter dem Begriff Hamburger Schule: Selbstreflexion, Pop, Diskurs, intelligente deutsche Texte, Avantgarde und Gitarrenrock bilden eine Schnittmenge, die auch vor der Vereinnahmung neuerer musikalischer Entwicklungen wie Hip Hop oder Trip Hop nicht Halt machen. Der zweite Konzertabend präsentiert die Bands The Boonaraas, Orange Crush und Live Action Pussy des Düsseldorfer Girls Garage-Labels Thunderbaby Records und das dritte Konzert den Amerikaner Steve Westfield. Die elektronische Tanzveranstaltung Tanzpalais Nord wendet sich der Subkultur House zu.

Eine enge Zusammenarbeit mit der Universität Kassel ist integraler Bestandteil. Ziel der Vorträge und Diskussionen ist es, einen kulturwissenschaftlichen Ansatz zu reflektieren, wie es in Amerika mit Vertretern wie Greill Marcus oder in England mit Dick Hebdige schon länger Tradition ist.